

# Was wirkt in der Jugendhilfe und wirkt es auch im BTHG?

Eine kritische Reflexion zum Wirkungsdiskurs  
in den Hilfen zur Erziehung

Dr. 'in Stefanie Albus, Universität Bielefeld

Vortrag auf dem Fachtag „Wirkung und Wirksamkeit im BTHG - Eine kritische Reflexion mit Blick über den Tellerrand“ an der Fachhochschule Dortmund am 14. September 2021

# Warum wird in der Kinder- und Jugendhilfe über Wirkungen gesprochen?

- Misstrauen gegenüber der Effektivität professioneller Dienstleistungserbringung bzw. den Trägern und Fachkräften
- Kostenlegitimation und bestenfalls Stagnation/Senkung der Ausgaben
- Enttäuschung über bisherige Reformimpulse der Qualitätsdebatte



# Wie wird in der Kinder- und Jugendhilfe der Wirkungsdiskurs gerahmt?

- Regelungen im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe), Fünftes Kapitel, Dritter Abschnitt seit 1999 zu den Vereinbarungen über Leistungsangebote, Entgelte und Qualitätsentwicklung in den (teil-)stationären Hilfen zur Erziehung
- Mit dem KJSG seit Mitte 2021 auch Ausweitung der § 77 der „Vereinbarungen über Kostenübernahme und Qualitätsentwicklung“ auf ambulante Jugendhilfeleistungen
- Seit der KJSG-Reform auch explizite Regelung zur Qualitätsentwicklung (§ 79a SGB VIII)

# Wie werden Wirkungen erfasst?

- Eingeführte Selbstevaluationsinstrumente versprechen Wirkungsmessungen
- Organisationsübergreifende Evaluationstools versprechen Vergleichbarkeit, Legitimationsnachweise und übergreifende Erkenntnisse
- Auftragsevaluationen versprechen Wirksamkeitsnachweis
- Empirische Studien versprechen Erkenntnisse zu Ergebnissen und Kontexten



# Wer bestimmt, welche Wirkungen relevant sind?

- Steuerungsverantwortliche
- Fachkräfte und Adressat\*innen im Dialog
- Entwickler\*innen von Evaluationstools
- Forscher\*innen

Entscheidend ist nicht nur, wem die Informationen dienen (Bonvin & Rosenstein 2010), sondern auch, ob nicht-intendierte Effekte mitbetrachtet werden.

# Was wirkt in der Kinder- und Jugendhilfe?

- Beziehungsqualität
- Einbezug des Umfelds/Elternarbeit
- Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse
- Partizipation
- Flexibilität/Zeit der Fachkräfte
- Verlässliche Strukturen der Zusammenarbeit von Fachkräften und Adressat\*innen

Standardisierungen in der Diagnostik und bei Hilfeplanungen wirken sich negativ auf die Professionalität der Fachkräfte und die Passgenauigkeit der Hilfen aus (Munro 2011)!

# Wie wirksam ist die Kinder- und Jugendhilfe?

Erfolgsquoten variieren je nach Zielgrößen und Mess- / Forschungsdesigns.

Aber:

Intensivierte Wirkungsmessungen sind kein Garant für die Verhinderung von schlechten Hilfen!



# Welche Kontrolle von wem ist angebracht?

- Die individuellen Fallverläufe genau beobachten und gemeinsam mit Adressat\*innen reflektieren!
- Qualitätsbegehungen in den Einrichtungen für Externe und Adressat\*innen öffnen!
- Externe unabhängige Forschung unterstützen!

... mit dem Ziel besserer Hilfen für die Adressat\*innen  
durch Professionalisierung und Partizipation.





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

# Literatur

Albus, Stefanie (2021): Teilhabe als Leitmotiv wirkungsorientierter Jugendhilfe. Download unter <https://pub.uni-bielefeld.de/record/2955933>

Bonvin, Jean-Michel/Rosenstein, Emilie 2010: Jenseits evidenzbasierter Steuerungsmodelle: Kognitive Rahmen und ihre normative Implikationen in "Steuerungsmodellen zur sozialen Integration". In: Otto, Hans-Uwe/Polutta, Andreas/Ziegler, Holger (Hrsg.): What Works - Welches Wissen braucht die Soziale Arbeit. Zum Konzept Evidenzbasierter Praxis. Opladen, Farmington Hills: Barbara Budrich Publishers, S. 245-265

Munro, Eileen 2011: The Munro Review of Child Protection: Final Report. A child-centred system. Norwich: TSO. Online: [https://lx.iriss.org.uk/sites/default/files/resources/cm\\_8062.pdf](https://lx.iriss.org.uk/sites/default/files/resources/cm_8062.pdf) (Zugriff 2/2020)